

Stephan Ludwig

# ZORN

Wie du mir

THRILLER

Der sechste Fall für  
**ZORN**  
und **SCHRÖDER**



jetzt lag. *Das* war der Grund, warum er diesen Ort gewählt hatte. Sicherlich, es war lange her, doch hier war er zufrieden gewesen, der Gedanke an diese Momente hatte etwas Tröstliches.

Ein Käuzchen schrie. Einmal, noch einmal, dann verhallte der Schrei, ging unter im misstönenden Kreischen der Bremsen einer S-Bahn. Das Echo schwebte eine Weile zwischen den Felsen, dann war es wieder still, abgesehen vom stetigen Rauschen des nächtlichen Verkehrs und dem ruhigen, gleichmäßigen Schlag seines Herzens.

*Puck. Puck.*

Er schloss die Augen.

*Puck. Puck.*

Schneekristalle hingen in seinen Wimpern.

*Puck. Puck.*

Dies war der Ort. Das Ziel. Sein Leben lang war er darauf zugesteuert, ohne sich dessen bewusst zu sein. Er hätte es nicht verhindern können, auch nicht, wenn er gewollt hätte. Es war logisch. Die letzte, endgültige Konsequenz. Er war angekommen, nach vierundfünfzig Jahren, drei Monaten und siebzehn Tagen. Endlich.

Die Frage war nur, warum es so lange gedauert hatte.

Eine weitere Böe fegte durch die Schlucht. Trockener, pulvriger Schnee wirbelte auf, sank wieder herab. Sein Körper glänzte, bedeckt mit einer hauchzarten Schicht. Puderzucker auf kaltem, erstarrtem Kerzenwachs.

Er hatte ihn immer in sich getragen, diesen Wunsch nach Ruhe. Sein Dasein war geprägt gewesen von einer unerklärlichen Trübsal, einer freudlosen Mischung aus Tristesse und Melancholie. Der einzige Halt, den er gefunden hatte, war die Trompete. Er war

gut, hieß es, einer der besten, bekannt für seine glasklare, sichere Intonation, ein virtuoser Meister seines Fachs. Trotzdem, *glücklich* war er nie gewesen. Zufrieden vielleicht, abgelenkt von der Musik für einen gewissen Zeitraum, ein kurzes Auftauchen aus sumpfigem Morast.

Ein paar Wochen vor seinem vierzigsten Geburtstag war Katja gekommen und mit ihr das Glück. Dieser dunkle Drang, alles hinter sich zu lassen, verzog sich allmählich, und später, als die Kinder kamen, als sie eine Familie wurden, verschwand er für ein paar

Jahre.

Jedenfalls so lange, wie sie bei ihm waren.

Zuerst war Katja gegangen. Ein Blutgerinnsel, hatten die Ärzte gesagt. Ein schneller, gnädiger Tod, hatten sie gesagt. Schicksal, hatten sie gesagt, nicht zu ändern.

Der Schmerz hatte ihn fast zerrissen. Ein wütendes Tier, das nie wieder von seiner Seite weichen sollte. Trotzdem hatte er weitergemacht. Ein Vater muss für seine Kinder da sein. Für die Jungs, gerade erst in die Schule gekommen. Und für Sascha, die Kleinste. Die Nachzüglerin. Die